

„Ich kann wenigstens Herrn Lambert mittheilen, was ich durch dich erfahre,“ sagte James. „Er wird im Nothfalle schon Mittel finden, Böses von Euch abzuwenden. Also vergiß nicht, an mich zu denken, Bessy — und nun, gute Nacht! Morgen bei guter Zeit sind wir, die Mutter und ich, im Schlosse. Gute Nacht.“

Die Geschwister trennten sich und James fuhr nach Hause, um der Mutter die Nachricht von der Abreise Bessy's mitzutheilen.

Viertes Kapitel.

Der Verrath.

Am andern Morgen bei guter Zeit befanden sich Frau O'Reilly und James schon im Schlosse und harrten in Lamberts Stube der Ankunft Edgars, Lucie's und Bessy's. Sie kamen, völlig zur Reise gerüstet. Der Abschied war kurz, denn der Graf konnte jeden Augenblick zum Ausbruche rufen. Die Mutter ermahnte Bessy, treu und rechtschaffen Lucien zur Seite zu stehen, und James schärzte ihr nochmals eindringlich ein, ja Nachricht zu geben, wenn etwas Besonderes vorkommen sollte, und jedenfalls gleich nach der Ankunft in Paris einen Brief zu schreiben. Bessy versprach Alles und nach herzlichem und liebevollem Abschiede entfernten sich die Reisenden. Auch die Mutter ging nach London zurück — James aber, der gern noch einen Blick von der